

Bildende Kunst - Kunstwelt - Goethe-Institut
<http://www.goethe.de/kue/bku/kuw/de6371596.htm>

Das Rote Kreuz der Kunst? – Die „Neuen Auftraggeber“ in Deutschland

Ein neuer Verein will „den öffentlichen Diskurs über gesellschaftlich orientierte Kunst“ anders führen: Im Geiste eines sozialen Kunstbegriffs und im Sinne einer praktizierten europäischen Kulturförderung steht das Programm der „Neuen Auftraggeber“ nun auch in Deutschland für eine „nichtnationale Kulturpolitik von unten“.

 Vergrößern

Programm zur Entwicklung der Künste

Alexander Koch gerät ins Schwärmen, wenn er von einem Kunstprojekt berichtet, das der mittlerweile verstorbene Schweizer Künstler Rémy Zaugg von 1997 bis 2005 mit den 17 verbliebenen Bewohnern des burgundischen Dorfes Blessey unternahm. Vermittelt durch Xavier Douroux, Direktor des Dijoner Kunstzentrums Le Consortium, gingen Künstler und Einwohner daran, das akut vor dem Veröden stehende Dorf regelrecht umzubauen: Mauern wurden gezogen, Wege gebaut, ein Teich angelegt. Am Ende sei, nach anfänglicher Skepsis, im Dorf ein Lebenswille erwacht, der den Bewohnern neues Selbstbewusstsein brachte, sie in der Heimat hielt und sogar für ökonomischen Aufschwung sorgte.

Für den Berliner Galeristen Koch (KOW – Koch Oberhuber Wolff) ist dieses Projekt ein gelungenes Beispiel „für eine Kunst der Zivilgesellschaft“. Mit diesem Motto versehen, versucht der Verein „Neue Auftraggeber“, dessen Vorsitzender Koch ist, ein seit 1993 erfolgreich in Frankreich existierendes Programm zur Entwicklung der Künste, nun auch in Deutschland zum Laufen zu bringen.



 Vergrößern

Nach Jahrzehnten der Debatte um „partizipative“ Kunst erscheint das Prinzip der „Neuen Auftraggeber“ so einfach, dass man sich wundert, warum es erst jetzt probiert wird. Nicht Künstler, nicht Kunstinstitutionen oder Kuratoren, nicht politische Akteure sind hier Auftraggeber für neue Kunstwerke, sondern die Bürger. Dies ist jedoch nicht mäzenatisch gedacht. Vielmehr ermöglichen die „Neuen Auftraggeber“ den interessierten Bürgern, Ansprechpartner aus dem Bereich der Kunst zu finden, die für den Kontakt zu einem der Idee entsprechenden Künstler sorgen und bei der Suche nach Geldgebern und Sponsoren behilflich sind.

Vermittlung in der Pilotphase



 Vergrößern

Möglich wurde dies durch die Unterstützung einer französischen Stiftung, der Fondation de France, die bislang auch den Verein in Deutschland finanziert, der als Träger des Programms fungiert. 2008 von der Kunsthistorikerin Sigrid Pawelke nach Deutschland gebracht, versucht der Verein mit Sitz in Berlin, das Projekt der „Nouveaux


Ob in jeder Region das nötige Engagement von Seiten der Bürger zu gewinnen wäre, ist eine andere Frage, der sich die „Neuen Auftraggeber“ in Deutschland werden stellen müssen. International wurden in 15 Jahren 30 Millionen Euro für 250 Projekte ausgegeben. In Frankreich können sich die „Nouveaux Commanditaires“ vor Anfragen kaum noch retten, so Koch. Sein Ziel ist es, dass die „Neuen Auftraggeber“ auch in Deutschland so funktionieren wie das Rote Kreuz: Jeder weiß, was es ist, und jeder weiß, wann es zu rufen ist.

*Martin Conrads
lebt als freier Autor und Kunstkritiker in Berlin.*

*Copyright: Goethe-Institut e. V., Online-Redaktion
August 2010*

Haben Sie noch Fragen zu diesem Artikel? Schreiben Sie uns!
✉ online-redaktion@goethe.de

Links zum Thema

Website der „Neuen Auftraggeber“ 
<http://www.newpatrons.eu/>

Fondation de France 
<http://www.fondationdefrance.org>

© Goethe-Institut
